



Die Kirchen von Opfertshofen (l.) und Thayngen. Die beiden Kirchgemeinden prüfen zurzeit einen Zusammenschluss, um einen Leistungsabbau zu verhindern.

Bilder Ullrich Flückiger

## Kirchenfusion als Ausweg

**Die beiden Kirchgemeinden** Thayngen-Barzheim und Opfertshofen verhandeln im Rahmen der kirchlichen Strukturreform über ein Zusammengehen.

**THAYNGEN/OPFERTSHOFEN** Im Rahmen der Sparanstrengungen der Kantonalkirchen hat die Kirchensynode Schaffhausen bekanntlich eine Strukturreform beschlossen. Davon betroffen sind auch die Kirchgemeinden im Reiat.

Wie Ernst Gamper, Kirchenstandspräsident der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim, den SN auf Anfrage sagte, sei im Rahmen dieser Strukturreform für Thayngen eine Reduktion der Stellen-

prozente für die beiden Pfarrpersonen von heute 180 auf 150 Prozent vorgesehen. Auch die Kirchgemeinde Opfertshofen muss aus demselben Grund die Stellenprozente für das Pfarramt von heute 60 auf 50 Prozent reduzieren.

### Leistungsabbau verhindern

Gemäss Kirchenstandspräsident Gamper gehe es nun in erster Linie darum, trotz der von der Kirchensynode beschlossenen Kapazitätsanpassungen das Leistungsangebot der Kirchgemeinden durch das Nutzen von Synergien möglichst aufrechtzuerhalten. Eine Möglichkeit besteht darin, dass Kirchgemeinden über Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim habe dazu das Gespräch mit der Kirchgemeinde Opfertshofen gesucht. Aufgrund dieser

Gespräche seien die beiden Kirchenstände zur Auffassung gelangt, dass eine Fusion für beide Kirchgemeinden längerfristig durchaus in Frage käme.

### Konsultativabstimmung

Zum weiteren Vorgehen erklärte Gamper, dass an den Kirchgemeindeversammlungen von Thayngen-Barzheim und Opfertshofen am 7. April die Ergebnisse der bisherigen Gespräche, inklusive der ausgearbeiteten Lösungsvorschläge, vorgestellt werden. In Konsultativabstimmungen sollen dann die Meinungen der Kirchgemeindeversammlungen erfasst werden. Das auch als Auftrag an die Kirchenstände für weitere Verhandlungen. Rechtlich bindende Abstimmungen über eine mögliche Fusion könnten dann voraussichtlich im Frühjahr 2014 erfolgen. (Ry).

## Inspiration aus heimischen Gewässern umgesetzt

**Mit Bildern** der Gottmadinger Malerin Marien Haselmaier ist in der Büsinger Galerie «Alte Schmiede» der Start in die Kunstsaison 2013 erfolgt.

**BÜSINGEN** Schon vor geraumer Zeit hat Galerist Rolf Neuweiler seine Kunstfreunde mit einem künstlerisch gestalteten Flyer über sein Ausstellungsprogramm 2013 in der «Alten Schmiede» orientiert.

Am Sonntag ist die Kunstgalerie mit der Ausstellungsvernissage der Gottmadinger Malerin Marien Haselmaier aus dem Winterschlaf erweckt worden.

Unter dem Titel «Strukturen II» zeigt die Künstlerin vor allem Wasser- und Landschaftsbilder, bei welchen unübersehbar die Farben Blau und Grün in allen Variationen dominieren. Die dafür verwendete Farbtechnik auf Wasserbasis hat sie selbst entwickelt. Die Motivpalette reicht vom still ruhen-

den Weiher über munter dahinplätschernde Bäche bis hin zum mächtig sprudelnden Rheinfluss.

Er sei zwar kein Kunstsachverständiger, der nun Marien Haselmaiers Werke begutachte, gab Laudator Arthur Seile zu bedenken, doch man kenne sich eben von Kindesbeinen an, und so erlaube er sich, die Künstlerin und ihr Werk auf ganz persönliche Art und Weise vorzustellen. Dies tat er auch, indem er Episoden aus der Zeit des freundschaftlichen Zusammenlebens in der gleichen Strasse in Gottmadingen ins heutige Kunstschaffen von Marien Haselmaier humorvoll einflocht und mit so mancher Erinnerung das Publikum erheiterte. Ihre Verbundenheit mit der Natur, die sie damals mit dem Verteilen von selbst gepflückten Blumensträußchen kundtat, bringt sie heute mit ihrer Maltechnik, dem Gestalten der Strukturen auf besondere Art zum Ausdruck. (cas)

Die Ausstellung dauert noch bis zum 14. April, die Öffnungszeiten sind: Samstag 16 bis 18 Uhr, Sonntag 15 bis 17 Uhr



Mit einer speziellen Maltechnik bringt die Malerin Marien Haselmaier die Strukturen des Wassers besonders gut zur Geltung.

Bild Günter Eiglsperger

## Ein Naturgarten und ein Jubiläumsbaum

**Der Rafzer Biologe** Walter Hauenstein gab anlässlich einer Exkursion Einblick in seinen Naturgarten. Die Gemeinde setzte in der Nähe einen edlen Nussbaum.

VON Ruedi Fretz

**RAFZ** Der pensionierte Biologielehrer Walter Hauenstein besitzt oberhalb des Dorfes, an die Wohnzone angrenzend, ein grösseres Grundstück, das früher landwirtschaftlich intensiv genutzt wurde. Später haben hier seine Eltern und sein Bruder Obst- und Beerenkulturen betrieben. Nach deren Tod schien alles in einen Dornröschenschlaf zu fallen. Hecken schirmen die Sicht ins recht steil abfallende Areal ab. Doch die Natur schläft nicht, und Walter Hauenstein bleibt nicht untätig. Am letzten Samstag zeigt er an einer von der Gemeinde organisierten Exkursion die Örtlichkeiten oberhalb Schränn und Alte Wingert und legt seine Gartenpläne offen.

### Naturgarten in seiner Urform

Der Schränngraben, eine Furche im Gelände, war einst die Strasse von Rafz nach Balzersweil. Im Zuge der Güterzusammenlegung vor fünfzig Jahren sollte dieser Einschnitt verschwinden. Doch Familie Hauenstein liess sich den Graben zuteilen und erhielt ihn. Die Besucher, erstmals hier oder seit Jahren nicht mehr, riechen den Bärlauch, freuen sich am Bächlein, bemerken im Totholz Spuren des Spechts und sehen, wie schattige Partien mit solchen mit mehr Licht abwechseln. «Für eine Exkursion ist es Ende Winter ein schlech-

ter Zeitpunkt», hält Biologe Hauenstein fest. «In zwei Monaten zeigt sich alles anders. Hier gedeihen viele Pflanzenarten. Deshalb ist auch die Tierwelt sehr vielseitig.»

### Auch ein Naturgarten gibt Arbeit

Westlich des Schränngrabens pflegt Walter Hauenstein das Wiesland als Naturgarten. Er verschweigt den Auf-

wand nicht. «Ein Naturgarten ist kein Urwald», sagt er. «Ohne Eingriffe würde das Land verbuschen.» Noch sind Überreste der Obstkulturen sichtbar. Teilweise haben sich die Brombeeren breit gemacht. «Alles hat seine Vor- und Nachteile, wie so vieles, was hier wächst.» Hauenstein möchte den Prozess zur Magerwiese beschleunigen. Deshalb soll dieses Jahr auf einer klei-

neren Teilfläche der Humus abgestossen werden. «Die Leute werden kritisch fragen, ob der Eingriff zu einem Naturgarten passt», ist sich Hauenstein bewusst.

Nur wenige Meter von der Strasse Alte Wingert entfernt, aber nicht einsehbar, liegt in einem Dickicht ein Weiher. Die Besucher stauen. Der Weiher trieb einst eine Mühle, die in der Schränn, im heutigen Haus Wüthrich, klapperte.

Am Schluss überreicht Gemeindeförster Werner Rutschmann als Dank für den Einblick in die sonst verborgene Zone ein sogenanntes Wildbienenhotel. Bei Walter Hauenstein ist dieses sicher in guten Händen und wird seinen Zielen dienen.

### Nussbaum zum Jubiläum

Unterhalb des Schränngrabens, auf öffentlichem Grund, setzen die Forstleute mit gemeinderätlicher Unterstützung einen Roten Nussbaum. Förster Werner Rutschmann rühmt die Eigenschaften der Nussbäume: edelstes Holz, begehrte Früchte und Öl, Schattenspende.

Förster Rutschmann verriet den Exkursionsteilnehmenden den Anlass für die Baumübergabe: «Der Verband Zürcher Forstpersonal begehrt heuer sein hundertjähriges Bestehen. Zum Jubiläum schenkt der Verband jedem der hundert Forstreviere einen Roten Nussbaum. Das Setzen eines Baumes drückt den Glauben an die Zukunft aus.» Vom 13. bis zum 15. September wird der Forstpersonalverband die Halle des Zürcher Hauptbahnhofes in einen Wald und eine riesige Ausstellung verwandeln. Was der Rafzer Gemeindeförster Rutschmann am Samstag nicht sagt: Er ist der OK-Präsident dieses Anlasses.



Mit vereinten Kräften wird der Stützpfeiler für den frisch gesetzten Nussbaum gesetzt und eingeschlagen.

Bild Ruedi Fretz

## Personalien

### Helen Fellmann-Heimlicher

feierte am Palmsonntag im Alters- und Pflegeheim im Winkel, Neunkirch, ihren 99. Geburtstag. Den Angaben ihrer Familienangehörigen zufolge geht es Helen Fellmann-Heimlicher ihrem Alter entsprechend auch heute noch recht gut. Zwar ist sie im Rollstuhl, verschafft sich jedoch Bewegung, indem sie selbständig auf der Abteilung herumfährt. Behörden und Bevölkerung der Gemeinde Neunkirch gratulieren der Jubilarin von ganzem Herzen zu ihrem hohen Geburtstag und wünschen ihr weiterhin alles Gute. (r.)

## Journal

### Strassensperrung zwischen Lohn und Opfertshofen

**LOHN** Infolge Unterhaltsarbeiten der Forstverwaltung wird die Kantonsstrasse 738 Lohn-Opfertshofen im Abschnitt Strittholz/Reiatstübli vom Dienstag, 2. April 2013, 7.30 Uhr bis am Freitag, 5. April 2013, 17 Uhr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Eine Umleitung ist signalisiert.

### Strasse zwischen Beggingen und Fützen gesperrt

**BEGGINGEN** Die Kantonsstrasse 724 Beggingen-Fützen, wird infolge von Unterhaltsarbeiten des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreis ab der deutschen Grenze vom Dienstag, 2. April, 8 Uhr bis am Freitag, 7. Juni, 17 Uhr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Eine Umleitung ist signalisiert.

### 5000er-Marke durchbrochen

**THAYNGEN** Gemäss Gemeindepräsident Philippe Brühlmann hat Thayngen zurzeit 5032 Einwohner.